



Köniz 15.3.2021

Medienmitteilung

Ein Update für das Könizer Politikgefüge

Die Grünen und Jungen Grünen fordern mit zwei Motionen strukturelle Neuerungen im Politikgefüge: Das Gemeindepräsidium soll jährlich rotieren und durch das Parlament gewählt werden, und für Parlamentarier*innen soll Lokalpolitik - Beruf - Familie einfacher vereinbart werden können.

Parlamentarische Lokalpolitik ist Freiwilligenarbeit und kollidiert oft mit anderen Verpflichtungen. Bei längeren Abwesenheiten, zB bedingt durch Ausbildungen, Elternschaft, Krankheiten, bleibt oft nur der Rücktritt. Dies führt zu hohen Rotationen und dementsprechend Wissensverlust im Parlament. Durch die neu zu schaffende Möglichkeit der Stellvertretung auf Zeit soll dem Abhilfe geschaffen werden. "Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren stark geändert, passen wir das politische System diesen Änderungen an." sagt Simon Stocker, Parlamentarier der Jungen Grünen.

Ein rotierendes Gemeindepräsidium, analog dem Modell auf kantonaler oder Bundesebene, kann in Köniz aufgrund der gleichen Stellenprozente der Gemeinderäte und -rätinnen problemlos eingeführt werden. Die geteilte und abwechselnd ausgeführte Präsidialverantwortung würde Teamwork im Gemeinderat fördern, gleichzeitig allen Gemeinderäte und -rätinnen erlauben, in ihrem Präsidialjahr Akzente zu setzen und ihr Knowhow und Netzwerk in den Präsidialbereichen (Aussenbeziehungen, Wirtschaftsförderung, Standortmarketing) unter Beweis zu stellen. "In einem Mehrparteiensystem, wie es Köniz kennt, fördert ein präsidiales Rotationsprinzip die Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg." sagt Christina Aebischer, Co-Präsidentin und Parlamentarierin der Grünen.

Beilagen:

- Motion Rotationsprinzip für das Gemeinpräsidium (Grüne / Junge Grüne)
- Motion Vereinbarkeit von Lokalpolitik, Beruf und Familie (Junge Grüne / Grüne)

Für weitere Auskünfte:

Christina Aebischer, Parlamentarierin Grüne 076 459 61 96

Simon Stocker, Parlamentarier Junge Grüne 079 587 25 68